

der innerparteilichen Demokratie wesentlich festigt. Zum Beispiel hat eine Arbeitsgruppe Elektrotechnik bei der Kreisleitung der SED in Meißen mit Unterstützung von Genossen einer Ingenieurschule und aus dem VEB Elektrowärme Sörnewitz im VEB Kabelwerk Meißen eine Analyse über notwendige technisch-organisatorische Maßnahmen, über eine richtige Investpolitik und die Ausschöpfung aller Reserven in verschiedenen Produktionsabteilungen ausgearbeitet, die danach zu einer exakten Arbeitsgrundlage wurde.

In dem Entwurf des neuen Statuts ist eine Reihe Veränderungen gegenüber bisherigen Festlegungen getroffen, die der weiteren Entwicklung der innerparteilichen Demokratie, der unbedingten Einhaltung der Leninschen Normen des Parteilebens dienen. Sie stehen im Einklang mit den wachsenden Pflichten der Parteimitglieder, werden zu einer noch größeren Aktivität in der Partei führen und die leitenden Parteiorgane enger mit den Mitgliedern verbinden.

In den Entwurf des Statuts sind deshalb die nach dem V. Parteitag getroffenen Festlegungen und Erfahrungen bei der Entwicklung der ehrenamtlichen Parteiarbeit und die Aufgabenstellung des Parteiaktivs aufgenommen worden. Ohne ihre Beachtung und Befolgung ist eine massenverbundene und wissenschaftliche Leitungstätigkeit der Parteiorgane nicht möglich.

Es zeigt sich ferner, daß die Entwicklung und Förderung der ehrenamtlichen Arbeit und die Ausnutzung der gesammelten Erfahrungen darüber beträchtlich zur weiteren Festigung des wichtigsten Leitungsprinzips unserer Partei, der Kollektivität der Leitung, beitragen. Diesem Prinzip wird auch im Entwurf des neuen Statuts größte Bedeutung beigemessen.

### Die Rolle der Grundorganisationen

Der gegenwärtige Kampf zur weiteren Stärkung der ökonomischen Grundlagen der DDR erfordert, daß die Parteimitglieder fest, diszipliniert und einheitlich handeln. Damit erhöhen sich naturgemäß die Rolle und die Verantwortung der Grundorganisationen der Partei. Die Grundorganisationen stellen die unmittelbare enge Verbindung der Partei zu den Massen her. Die Tätigkeit der Grundorganisationen entscheidet letzten Endes darüber, daß der Kampf um die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, um die Erreichung des Weltniveaus und die Erfüllung der Produktionspläne erfolgreich geführt wird.

In den Grundorganisationen erfolgt unmittelbar die Erziehung der Parteimitglieder zu Führern der Massen bei der Lösung der Aufgaben. Deutlicher ist im Entwurf des Statuts die Verantwortlichkeit der Grundorganisationen formuliert, wobei besonders ihre Verantwortung für die Lösung der ökonomischen Aufgaben und die Mobilisierung aller Kräfte hervorgehoben werden. Die Grundorganisationen müssen sichern, daß sich die neuen, sozialistischen Beziehungen zwischen den Menschen vor allem in dem Bestreben nach größeren Kenntnissen, nach Verbesserung der Organisation der Produktion, im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand und für die Steigerung der Arbeitsproduktivität auswirken.

Die Mitgliederversammlung, das höchste Forum der Grundorganisation, muß stärker dazu beitragen, daß sich die gesamte Tätigkeit der Grundorganisationen und ihrer Leitungen konkreter der Lösung der ökonomischen Aufgaben zuwendet. Zu dieser höheren Verantwortung der Grundorganisationen gehört auch, daß das Recht der Kontrolle der Grundorganisationen über die Tätigkeit der Betriebsleitungen (bisher Punkt 70) auch auf die Projektierungs- und Konstruktionsbüros sowie auf die unmittelbar mit der Produktion verbundenen wissenschaftlichen Forschungsinstitute ausgedehnt wird (Punkt 63 des Entwurfs).